

„Verwaltung ist nicht überbesetzt“

Obernkirchen. Die Stadt muss ein neues Konsolidierungsprogramm aufstellen. Das fordert der Landkreis in einem Schreiben an die Verwaltung, über das Stadtdirektor Wilhelm Mevert in der jüngsten Sitzung die Mitglieder des Rates informiert hat. Was mit dem alten Sparkonzept von 1996/97 angefangen wurde, soll weitergeführt werden.

Die Stadt soll die letzten Reserven locker machen. Bürgermeister Horst Sassenberg sieht im Gespräch mit Journalisten auf Anheiß nur noch Einsparungspotenziale bei den Personalkosten der Verwaltung.

Der Landkreis erkennt die Sparbemühungen der Stadt an. Aber die Anstrengungen hätten noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Nachdem mit einem – nur durch Hilfe der Bedarfszuweisungen von Bezirksregierung und Landkreis – ausgeglichenen Haushalt 2000 das Tal durchschritten schien, standen am Ende des vergangenen Jahres wieder rote Zahlen unter dem Rechnungsergebnis.

Das Defizit muss immer im übernächsten Haushalt mit ausgeglichen werden – „Der Haushalt 2003 ist also von vornherein mit rund 0,8 Millionen Euro belastet“, berichtet Sassenberg. Insgesamt schleppt die Stadt zurzeit ein Minus in Höhe von 2,1 Millionen Euro in den Haushalten mit sich herum.

Dazu kommt, dass schon jetzt abzusehen ist, dass die erwarteten Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer in diesem Jahr erneut unter den ohnehin schon gering angesetzten Erwartungen bleiben – insgesamt um rund 170 000 Euro. Die Entwicklung der allgemeinen Finanzen der Stadt insgesamt über den Daumen gerechnet, fehlen am Ende dieses Haushaltsjahres aller Voraussicht nach 200000 Euro.

„Und es ist zu befürchten, dass die Einnahmen aus der Einkommensteuer in Zukunft noch weiter zurück gehen“, sagte der Bürgermeister. Für 2002 waren Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von 1,48 Millionen Euro angesetzt. Aktuell rechnet die Verwaltung noch mit 1,41 Millionen Euro und im Finanzplan für die Jahre 2003 bis 2005 jeweils nur noch mit Einnahmen in Höhe von 1,1 Millionen Euro.

Mit den Hebesätzen, beschrieb Sassenberg, liege Obernkirchen schon mit an der Spitze. Diese zu erhöhen, hält er für keine gute Lösung. Große Hoffnungen stecken in der Entwicklung des Gewerbegebietes „Vehler Wieh“. „Aber das dauert noch seine Zeit“, sagte Sassenberg. Und auch zu veräußern habe die Stadt nichts mehr. Wenn sich die Einnahmensituation also nicht bessert, müssten die Ausgaben, so knapp sie auch kalkuliert sind, wieder auf den Prüfstand. Die Stadt beschränkt sich auf ihr Pflichtprogramm, muss bei jeder nicht unbedingt notwendigen Ausnahme im Bereich der freiwilligen Leistungen die Zustimmung des Landkreises einholen.

Der Bürgermeister sieht derzeit keine andere Möglichkeit: „Wir werden wieder das Thema Personal diskutieren müssen.“ „Auch wenn die Verwaltung schon jetzt über zu wenig Mitarbeiter und zu viel Arbeit stöhnt“, sagte Sassenberg.

Das Rechnungsergebnis 1996 wies Personalkosten in Höhe von 7,04 Millionen Mark aus. 2002 werden es rund 3,28 Millionen Euro sein – zum besseren Vergleich umgerechnet: 6,4 Millionen Mark. „Wir haben die Personalkosten um 18 Prozent gesenkt“, erklärt Stadtkämmerer Bernd Hellmann im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir sind nicht mehr überbesetzt.“

Die Stadt habe das Konsolidierungsprogramm von 1997 „in Gänze voll umgesetzt“, es 1999 schon einmal angepasst. Die Wiederbesetzungssperre für Verwaltungspersonal gelte nach wie vor. Einzige Ausnahme: Die Kindertagesstätten. Die Riege der Erzieherinnen ist auf 25 aufgestockt worden. Zurzeit weist der Stellenplan der Verwaltung insgesamt 77,7 Stellen aus. 1996 waren es noch 101. In den vergangenen Jahren habe es nur eine betriebsbedingte Kündigung gegeben, der übrige Stellenabbau sei sozialverträglich abgelaufen. Freigewordene Stellen sind nicht wieder besetzt worden.

Ein weiterer Personalabbau in der Verwaltung, so Hellmann, ginge einher mit einer automatischen Leistungsreduzierung. „Darüber muss sich die Politik im Klaren sein.“ Das habe er auch schwarz auf weiß vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises bestätigt bekommen. Bei der Prüfung im Herbst vergangenen Jahres (mit den Zahlen von 2000) habe der Landkreis zur „Optimierung“ eine weitere Personalreduzierung von 2,7 Stellen vorgeschlagen. „Das haben wir in diesem Jahr erfüllt“, so Hellmann.

Das neue Konsolidierungskonzept soll als Teil der Beratungen zum Haushalt 2003 mit entwickelt werden.

© Schaumburger Nachrichten, 20.09.02 (Tanja Kuhlmann)